

Niederschrift
über die 16. öffentliche Sitzung des Beirates Obervieland
am Dienstag, den 19.01.2021 um 19.00 Uhr
im Rahmen einer Videokonferenz

Anwesende:

- Beiratsmitglieder: Frau Dahnken, Herr Danisch, Herr Faber, Herr Fabian, Frau Herr Sachs, Frau Hey, Frau Klaassen, Frau Kovač, Frau Loroff, Herr Markus, Herr Noll, Herr Nummensen, Herr Peters, Herr Seidel, Herr Steinmeyer, Herr Stehmeier (bis 20:30), Herr Zeller
- Fehlend: Frau Becker (e), Herr Cürükkaya (e)
- Gäste: Dr. Christian Vater (Die Bremer Stadtreinigung/DBS)
- Sitzungsleitung: Michael Radolla, Ortsamt Obervieland
- Protokoll: Theodor Dorer, Ortsamt Obervieland

Der Sitzungsleiter begrüßt die Anwesenden sowie die Zuschauer*innen im Livestream und eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt. (Einstimmige Zustimmung, 17 Ja-Stimmen)

TOP 2: Entwicklungsplan Recycling-Stationen 2024: Vorstellung der Konzeptplanungen
dazu: Vertreter der Stadtreinigung Bremen

Herr Dr. Vater erläutert dem Beirat anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) den Entwicklungsplan Recycling-Stationen 2024. Grundlage dieses Entwicklungsplans ist eine Nutzwertanalyse, die die Trends zum Thema für die 30 größten Städte Deutschlands berücksichtigt. Dabei wurden zunächst die Anforderungskriterien an eine moderne Recycling-Station definiert und deren Vorhandensein für die einzelnen Stationen im Stadtgebiet überprüft.

Daraus resultierend wurden vier Modelle für den möglichen zukünftigen Betrieb der vorhandenen 15 Stationen sowie der in Bremen-Ost geplanten zusätzlichen Station (15+1) ermittelt:

- Modell RS 4: Betrieb ausschließlich vier topmoderner Stationen (Blockland, Blumenthal, Hulsberg und Hohentor)
- Modell RS 7+1: Stationen in Burglesum, Borgfeld, Kirchhuchting, Blumenthal, Hulsberg, Hohentor, Blockland und Bremer Osten (Neubau)
- Modell 15+1: Erhalt aller vorhandenen Stationen plus Neubau im Bremer Osten
- Modell „Modern+Grün“: Erhalt aller vorhandenen Stationen plus Neubau im Bremer Osten in folgender Aufteilung:
 - 2 topmoderne Recycling-Center (Hulsberg, Bremer Osten)
 - 7 modernisierte Recycling-Station mit Annahme nahezu aller Abfälle (Blockland, Kirchhuchting, Burglesum, Blumenthal, Hohentor, Oberneuland und Borgfeld)
 - 7 Grün-Stationen mit Fokussierung auf den Anker Grünabfall, Öffnungszeiten 2 Tage/Woche plus Samstag 9-14 Uhr von März-November (Aumund, Huchting, Hemlingen, Findorff, Obervieland, Horn und Oslebshausen)

Bei enger und konsequenter Auslegung der zu Grunde gelegten Kennziffern erweise sich das Modell mit nur vier verbleibenden modernen Stationen als wirtschaftlichste Lösung. Dennoch wurde seitens der zuständigen Arbeitsgruppe unter zusätzlicher Einbeziehung auch sozialer und ökologischer Aspekte der

Entwurf RS 7+1 ausgewählt, den der Vorstand dem Verwaltungsrat anschließend zur Umsetzung vorgeschlagen hatte. Der Verwaltungsrat entschied aber abweichend davon für das Modell „Modern+Grün“ und hat den Vorstand der Stadtreinigung mit der Umsetzung dieses Konzeptes beauftragt. Die Umsetzung des Konzeptes soll (bis auf den darin enthaltenen Neubau Hulsberg) bis Anfang 2024 abgeschlossen sein. Die Umwandlung der vorgesehenen Stationen in Grün-Stationen soll dabei etappenweise in den Jahren 2022 und 2023 erfolgen. Der Verwaltungsrat habe zudem entschieden, dass eine Beirätebeteiligung nun bis Ende März 2021 organisiert werden solle.

Der Beiratssprecher verweist in diesem Zusammenhang noch einmal auf die ungenügende Kommunikation der Bremer Stadtreinigung, wonach bislang lediglich informiert wurde, aber keine wirkliche Beteiligung der Beiräte erfolgt ist.

In der anschließenden Diskussion werden aus dem Beirat insbesondere die in der Erarbeitung des Konzeptes ausgebliebene Beirätebeteiligung, die geplante winterliche Schließzeit, die große Entfernung zu alternativen Stationen (Kirchhuchting und Hohentor) sowie die damit einhergehende Benachteiligung von Fußgängern und Radfahrern im Rahmen der Entsorgung thematisiert.

Herr Dr. Vater erklärt dazu, dass sich das Annahmenvolumen der Station Obervieland insgesamt im unteren Drittel aller Bremer Stationen bewege. Für Grünabfall führe sie das untere Drittel zwar an, dennoch reiche aus Sicht der Stadtreinigung dafür eine dreitägige Öffnungszeit in der Woche aus. Zudem belege die Statistik, dass die Annahme in den für eine Schließung vorgesehenen Wintermonaten sehr gering sei. Die Wegstrecken zum Erreichen alternativer Stationen im Bedarfsfall (für z.B. Sperrmüll oder Bauschutt) werde in diesem Zusammenhang als angemessen betrachtet.

Herr Dr. Vater weist zudem darauf hin, dass die Fläche der Station Obervieland innerhalb eines Gewerbegebietes liege und derzeit lediglich bis Mitte 2023 gepachtet sei. Hier bestehe stets die Unsicherheit, dass der Eigentümer zukünftig eine abweichende Nutzung der Fläche anstreben könnte. Aufgrund klar definierter Flächengrenzen sei daneben an diesem Standort auch kein weiterer Ausbau möglich.

Der Beiratssprecher bietet hier die Unterstützung des Beirates bei der Suche nach einer Alternativfläche im Stadtteil an, die die entsprechenden Voraussetzungen für die Errichtung einer Station als Vollsortimenter erfülle.

Aus dem Gremium wird abschließend deutlich gemacht, dass für einen Stadtteil mit hoher Bevölkerungszahl (Obervieland rund 36.750 Bewohner*innen) eine eigene Recyclingstation mit hohem Annahmesortiment von großer Bedeutung sei. Mit einer Verringerung des Angebots steige die Gefahr illegaler Entsorgung, die bereits jetzt in Teilbereichen des Stadtteils regelmäßig zu beobachten sei.

Zudem wird angesichts der künftig dann notwendigen weiteren Wegstrecken (CO²-Ausstoss) der ökologische Aspekt des Konzeptes angezweifelt. Dies auch insbesondere vor dem Hintergrund der in Kürze beginnenden und rund 5 Jahre andauernden Arbeiten zum Bauabschnitt 2.2 der A281 und den in diesem Zusammenhang zu befürchtenden Einschränkungen und Verkehrsbehinderungen.

Anschließend verliest Herr Peters eine Beschlussempfehlung des Fachausschusses Bau und Umwelt zum Sachverhalt.

Frau Dahnken beantragt, den Unterpunkt 3 des Beschlusstextes zu streichen und den Hinweis auf die anstehenden Arbeiten zur A281 als Klammervermerk im zweiten Absatz der Begründung hinter dem Wort „Baumaßnahmen“ zu ergänzen.

Des Weiteren beantragt Herr Sachs, im Unterpunkt 2 des Beschlusstextes die Worte „derzeit daher“ zu streichen.

Herr Fabian beantragt dagegen, die Beschlussempfehlung ohne die vorgenannten Änderungen zu beschließen.

Der Sitzungsleiter lässt zunächst über die Anträge von Frau Dahnken und Herrn Sachs als Änderungsanträge zur bestehenden Beschlussempfehlung abstimmen (in namentlicher Abstimmung)

Antrag Herr Sachs:

Frau Dahnken: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Nein Frau Hey: Nein, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Noll: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Steinmeyer: Ja, Herr Zeller: Ja

Abstimmungsergebnis: Mehrheitliche Zustimmung (14 Ja-, 2 Nein-Stimmen)

Antrag Frau Dahnken:

Frau Dahnken: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Nein, Frau Hey: Nein, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Noll: Ja, Herr Nummensen: Nein, Herr Peters: Enthaltung, Herr Sachs: Nein, Herr Seidel: Ja, Herr Steinmeyer: Enthaltung, Herr Zeller: Ja

Abstimmungsergebnis: Mehrheitliche Zustimmung (10 Ja-, 4 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen)

Abschließend lässt der Sitzungsleiter über die vorliegende Beschlussempfehlung mit den vorab beschlossenen Änderungen abstimmen und der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

1. Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf, die zu ihrem Geschäftsbereich gehörende Bremer Stadtreinigung (Anstalt des öffentlichen Rechts) aufzufordern, Betriebsänderungen an der Recyclingstation Obervieland erst nach Beteiligung des Beirates gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 8 und § 10 Abs. 1 Nr. 10 vorzunehmen.
2. Eine Änderung im Betrieb der Station wird vom Beirat abgelehnt

Begründung:

Recyclingstationen sind Sammeleinrichtungen für Wertstoffe, die über öffentliche Abfallgebühren finanziert und damit ein Teil der öffentlichen Entsorgung sind. Es ist dabei unerheblich, nach welcher Rechtsform die Recyclingstation betrieben wird. Die Zuständigkeit des Beirates ist somit im vollen Umfang gegeben.

Die Berücksichtigung von anstehenden Baumaßnahmen (insbesondere A281, BA 2.2) ist notwendig, da durch diese eine erhöhte Verkehrsbelastung in den Bereichen Obervieland, im Bereich der Weserquerung und in der anschließenden Neustadt gegeben sein wird. Die Anfahrt der entfernteren Recyclingstationen mit PKW wird dadurch erheblich erschwert. Der CO²-Ausstoß durch die erheblich längeren Wegstrecken und voraussehbaren Verkehrsstaus wird die im Konzept genannte CO²-Reduktion durch Verringerung der Containerwechsel weit übertreffen.

Die Reduzierung der Öffnungszeiten ist aus Sicht des Beirates nicht unter Berücksichtigung der Örtlichkeit betrachtet. Bei reduzierten Öffnungszeiten wird aus Sicht des Beirates ein erhebliches Verkehrsaufkommen gegeben sein. Die Zufahrtsstraße zur Recyclingstation liegt in einem Gewerbegebiet mit nicht unerheblichem weiteren gewerblichen Verkehr.

Auch die Schließung in der Zeit von Dezember bis Februar ist nicht begründet, da auch in dieser Zeit Grünabfall gegeben ist und somit längere Wegstrecken von den Bürgern zurückgelegt werden müssen. Alternativ es ist zwar möglich den Abfall in den Rinnstein zu schieben bzw. zu fegen oder auch die öffentlichen Grünanlagen zu belasten, dieses wird vom Beirat jedoch nicht begrüßt.

Bremer Recyclingstationen werden von allen Gebührenzahlern finanziert und sollten daher im Sinne der Gleichbehandlung für alle Gebührenzahler mit gleich weitem Weg erreichbar sein. Eine Entsorgung mit dem Fahrrad oder einer Schubkarre über die oben genannten Entfernungen sind für viele Bürger*innen dann nicht mehr zu bewältigen. Dieser Grundsatz ist bei der veröffentlichten Planung nicht berücksichtigt. Es entsteht der Eindruck, dass einige Stadtteile bevorzugt berücksichtigt wurden und dass der Stadtteil Obervieland erheblich benachteiligt ist.

Der Beirat weist darauf hin, dass selbst die Mindestsammelquoten nicht erreicht werden. Von den Zielvorgaben und wünschenswerten Rücklaufquoten sind wir noch weit entfernt. Hier kann eine Recyclingstation mit gutem Angebot einen wichtigen Beitrag leisten diese Situation zu verbessern.

(Frau Dahnken: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Hey: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Noll: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Steinmeyer: Ja, Herr Zeller: Ja)

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Zustimmung (16 Ja-Stimmen)

TOP 3: Aktueller Stand der Kindertagesbetreuung im Stadtteil (Beschlussfassung im Nachgang der Fachausschussbefassung zum Sachverhalt vom 30.11.2020)

Frau Loroff (Sprecherin Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport) stellt einen Beschlussvorschlag zum Sachverhalt vor.

Frau Hey schlägt vor, im Beschlusstext unter a) das Wort „scheint“ durch das Wort „ist“ zu ersetzen.

Des Weiteren schlägt Herr Fabian vor, im Beschlusstext unter a) vor dem Wort „Unterbringungsmöglichkeiten“ das Wort „qualifizierte“ einzufügen.

Aus dem Gremium wird übereinstimmende Unterstützung für diese Änderungen und Ergänzungen signalisiert und Frau Loroff übernimmt diese für den ursprünglichen Antrag.

Herr Markus erklärt, als Geschäftsführer einer im Rahmen der Kindertagesbetreuung betroffenen Einrichtung nicht an der Abstimmung teilnehmen zu wollen.

Anschließend lässt der Sitzungsleiter über den Antrag abstimmen und der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Obervieland fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf, für das laufende Kita-Jahr 2020/21

a) umgehend Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um für die derzeit insgesamt 87 unversorgten Kinder in unserem Stadtteil (Planungsstand: 16.11.2020) qualifizierte Unterbringungsmöglichkeiten in Kitas zu generieren.

Mindestens 62 Kinder zwischen 3 bis 6 Jahren und 25 Kinder unter 3 Jahren erhalten gegenwärtig keine Betreuung. Erfahrungsgemäß ist im weiteren Verlauf des Anmeldeverfahrens mit einem deutlichen Aufwuchs der Anmeldungen zu rechnen, so dass eine Erhöhung der Betreuungsmöglichkeiten im Stadtteil Obervieland unerlässlich ist. Im Fokus muss dabei die Gruppe der angehenden Vorschulkinder stehen, die im Schuljahr 2021/22 eingeschult werden. Der Beirat fordert die Senatorin für Kinder und Bildung daher auf, eine Betreuung dieser Kinder vor Schuleintritt zu gewährleisten.

b) die Ausbauplanung für weitere Standorte der Kinderbetreuung in Obervieland so zu beschleunigen, dass rechtzeitig zu Beginn des neuen Kitajahres 2021/22 ausreichende Platz- und Betreuungskapazitäten vorhanden sind. Der Beirat erwartet zudem, dass die Personalkapazitäten sowohl in den bestehenden als auch neu geschaffenen Kitaeinrichtungen so aufgestockt bzw. rechtzeitig Einstellungen vorgenommen werden, dass die Einrichtungen ihren Bildungsauftrag wahrnehmen können.

Begründung:

Der Beirat Obervieland ist äußerst besorgt, dass es, wie schon in den vergangenen Jahren, massive Aufnahme-lücken in den Kitaeinrichtungen im Stadtteil gibt. Dies kann zur Folge haben, dass die nichtbetreuten Kinder automatisch mit Eintritt in die Schule deutliche Benachteiligungen erfahren können. Die frühkindliche Bildung in der Kita ist ein prägender Bildungsabschnitt im Leben eines Kindes und das unverzichtbare Fundament, auf dem alle weiteren Entwicklungsschritte aufbauen. Dies gilt umso mehr in einem Stadtteil mit einer sehr heterogenen Bevölkerungsstruktur, in der die Förderung der Sozialkompetenzen sowie eine gezielte Sprachförderung unerlässlich sind. Eine Chancengleichheit bei Schuleintritt wird den unversorgten Kindern folglich von vornherein verwehrt und macht eine Soforthilfe, auch auf unkonventionellen Wegen erforderlich.

(Einstimmige Zustimmung, 15 Ja-Stimmen)

TOP 4: Rechtliche Prüfung zur Wahrung von Beiratsrechten im Zusammenhang mit dem Verfahren zur Vergabe von Haushaltsmitteln für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Rahmenkonzept OJA)

Der Beiratssprecher stellt eine Beschlussempfehlung zum Sachverhalt vor.

Da keine weiteren Fragen oder Hinweise dazu ergehen, lässt der Sitzungsleiter über die Empfehlung abstimmen und der Beirat fasst folgenden

Beschluss:

Der Beirat Obervieland bittet die Senatorin für Justiz und Verfassung zu prüfen, ob die jährliche Vergabe der Haushaltsmittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Rahmenkonzept OJA) durch die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport an die Entscheidungsrechte nach § 10 Abs. 2 Nr. 1 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (BeirOG) gebunden ist und entsprechend dieser Regelung vor einer

Vergabe durch das Sozialressort das Einvernehmen mit dem jeweils zuständigen Beirat herzustellen und dessen Zustimmung einzuholen ist.

Begründung:

Die Mittelverteilungsvorschläge des Controllingausschusses Obervieland für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 sind dem Beirat Obervieland (abweichend zur o.g. Regelung im BeirOG) lediglich zur Kenntnisnahme vorgelegt worden. Dies wird seitens des Sozialressorts u.a. damit begründet, dass gemäß § 79 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben nach diesem Gesetzbuch beim Träger der öffentlichen Jugendhilfe (hier: Stadtgemeinde Bremen) liege. Aufgabe des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe sei es dabei, die entsprechenden Mittel rechtzeitig zur Verfügung zu stellen. Dieser Verpflichtung könnte er allerdings nicht nachgekommen, wenn die Bewilligung dieser Mittel nicht zeitgerecht (z.B. aufgrund einer Ablehnung durch den Beirat) erfolge.

Der Beirat Obervieland ist dagegen der Ansicht, dass das nach § 10 Abs. 2 Nr. 1 BeirOG geforderte Verfahren dieser Verpflichtung nicht entgegenstünde. Sollte zunächst kein Einvernehmen über den vorgelegten Mittelverteilungsvorschlag erzielt und dieser durch den Beirat abgelehnt werden, könnten entsprechend der o.g. Verpflichtung nach SGB VIII bis zur abschließenden Herstellung des Einvernehmens durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe zunächst vorläufige Mittelbereitstellungen erfolgen. Insgesamt ersetze diese Verpflichtung aus Sicht des Beirates daher keinesfalls die notwendige Zustimmung des Beirates im Einvernehmen mit der zuständigen Stelle.

(Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)

TOP 5: Globalmittelantrag:

Bürgerhaus Obervieland, Projekt „SperrGut-Tage in Kattenturm“, Antragsumme: 2.000,00 €, Beschlussempfehlung FA Bau und Umwelt: 2.000,00

Beschluss: Der Beirat Obervieland bewilligt 2.000,00 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2021

(Einstimmige Zustimmung, 14 Ja-Stimmen, Herr Markus (auch Geschäftsführer des Bürgerhauses Obervieland) und Herr Faber (zum Zeitpunkt der Abstimmung nicht anwesend) nehmen nicht an der Abstimmung teil)

TOP 6: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten (über Chat-Funktion)

Keine Vorabübermittlungen an office@oaobervieland.bremen.de und keine Beiträge im Chat des Livestreams.

TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Die nächste Beiratssitzung findet am 09.02.2021 (voraussichtlich erneut im Rahmen einer Videokonferenz) statt.

Ergänzung des Beiratssprechers: Die nächste Beirätekonzferenz findet am 21.01.2021, um 17.00 Uhr (ebenfalls im Rahmen einer Videokonferenz) statt und kann über einen Livestream auf der Facebook-Seite des Bürgerhauses Obervieland verfolgt werden.

Sitzungsleitung
gez. Radolla

Beiratssprecher
gez. Markus

Protokoll
gez. Dorer



Moin

Entwicklungsplan Recycling-Stationen 2024

Beirat Obervieland

Bremen, 19. Januar 2021



**Die Bremer
Stadtreinigung**

Ziele, Organisation und Inhalt

Zielsetzung des Entwicklungsplans

Entwicklungsplan steht im Zeichen einer modernen **Kreislauf- und Abfallwirtschaft**

Trends der 30 größten Städte sind Grundlage des Konzepts

Mehr **Servicequalität** für die Kunden mit **Verbesserung des Angebots**

Abgabemöglichkeit für alle Abfallfraktionen / kurze Warte- und Durchlaufzeiten / Abgabeergonomie / Öffnungszeiten

Stabilität der **Betriebskosten** (gebührenrelevant)

Optimierung des Personaleinsatzes / Eingangskontrollen

CO₂-Reduzierung durch Reduzierung von Containertransporten

Verdichtung von Abfällen

Gute **Arbeitsbedingungen** für Mitarbeitende

Moderne Sozial- und Bürogebäude / Reduzierung von Alleinarbeit

Projektorganisation und -inhalt

- AG mit externer Begleitung
- Analyse Ist-Stand
- Internet-Recherche
- Umfrage bei den 30 größten deutschen Städten
- Besuche von modernen Recycling-Stationen
- Gespräche mit Bremer Recycling-Initiativen
- Sonderauswertungen für
 - Grünabfallsammlung
 - Öffnungszeiten
 - Kleingewerbe
 - Schadstoffsammlung
- Vergleich von Alternativen mit einer Nutzwertanalyse

Anforderungen an Recycling-Stationen

Anforderungen an moderne Recycling-Stationen

- Gute Erreichbarkeit 
- Vollsortimenter 
- Abgabeergonomie 
- Eingangskontrolle 
- Getrennte Fahrwege 
- Dach 
- Umweltschutz/Containertransporte 
- Umweltschutz/Wiederverwendung 
- Gute Steuerung 

Recycling-Center: Barrierefreie Abgabe der Wertstoffe



Durch die direkte Zufahrt zu den Containern ist eine ergonomische und barrierefreie Befüllung von oben möglich.



Breite Fahrwege garantieren mehr Sicherheit für Personal und Kunden. Zudem sind die Container überdacht.

Recycling-Center: Trennung von Kunden- und Containerlogistik und Verdichtung von Abfällen



Kunden- und Containerlogistik werden getrennt – das betrifft auch die Zu- und Ausfahrten.



Verdichtung der Containerinhalte vor Ort durch Rollpacker, um geringe Füllmengen zu vermeiden.

Vergleich von Alternativen

Alternativen

R-Station	Modern + Grün	RS 15+1	RS 11	RS 9+1	RS 7+1	RS 4
Oslebshausen	Grün	ja			nein	nein
Huchting	Grün	ja			nein	nein
Findorff	Grün	ja			nein	nein
Hemelingen	Grün	ja			nein	nein
Obervieland	Grün	ja			nein	nein
Horn	Grün	ja			nein	nein
Aumund	Grün	ja			nein	nein
Oberneuland	ja	ja			nein	nein
Burglesum	Vollsort.	Vollsort.			Vollsort.	nein
Borgfeld	ja	ja			ja	nein
Kirchhuchting	Vollsort.	Vollsort.			Vollsort.	nein
Blumenthal	Gebäude neu	Gebäude neu			Gebäude neu	Neubau
Hulsberg	Neubau	Neubau			Neubau	Neubau
Hohentor	ja	ja			ja	Neubau
Blockland	ja	ja			ja	Neubau
Bremer Osten	Neubau	Neubau			Neubau	nein

Kriterien

1. Wirtschaftlichkeit

1. Veränderung der Betriebskosten je Gebührenpflichtiger im Vergleich zum IST in Prozent
2. Auswirkung auf die jährliche Belastung des Gebührenpflichtigen für eine 120 l Restabfalltonne

2. Kunden-/Bürgerfreundlichkeit

3. Fahrzeit mit dem Pkw zur nächsten Recycling-Station
4. Fahrzeit mit dem Pkw zur nächsten Station mit Vollsortiment
5. Fahrzeit mit dem Lastenfahrrad zur nächsten Recycling-Station
6. Anzahl Stationen mit Vollsortiment
7. Schließzeiten bei Containertausch
8. Rückstafläche für wartende Kunden
9. Getrennte Ein- und Ausfahrten
10. Abgabeergonomie
11. Überdachung der Station

3. Umweltverträglichkeit/Ökologie

- 12. Größe der Station für Wiederverwendung und Verwertung
- 13. Überdachung der Elektrokleingeräteannahme
- 14. Anzahl von stationären Schadstoffsammelstellen
- 15. CO₂-Entstehung durch Kundenverkehr
- 16. CO₂-Entstehung durch Entsorgungslogistik
- 17. Lärmbelastung der Anwohner

4. Personal

- 18. Verbesserung der Steuerung durch Vorarbeiter
- 19. Verbesserung der Steuerung durch Stationsleitung
- 20. Arbeitszeitmodelle auf Basis von Vollzeitbeschäftigten
- 21. Alleinarbeit
- 22. Anforderungen an Büro- und Sozialgebäude

5. Operativer Betrieb

23. Eingangskontrolle

24. Trennung von Kunden- und Containerverkehr

25. Revisionsicherer Zahlungsverkehr

Gewichtung und Ergebnis

Gewichtung	Kriterien	Modern Grün	RS 15+1	RS 11	RS 9+1	RS 7+1	RS 4
Gewichtung Arbeitsgruppe	Wirtschaftlichkeit	0,2	0			1,2	1,6
	Kundenfreundlichkeit	2	1,66			1,88	1,62
	Umweltverträglichkeit	0,62	0,52			0,75	0,76
	Personal	0,44	0,52			1,28	1,4
	Operativer Betrieb	0,76	0,16			0,88	1,04
	Summe	4,02	2,86			5,99	6,42

Maximal mögliche Punktzahl: 8

Vorteile zentraler Lösungen

- Hohe Wirtschaftlichkeit
- Differenzierte Kundenfreundlichkeit
 - Tendenziell schlechter bei **Fahrwegen**
 - Besser bei **Abgabeergonomie**, Überdachung, getrennte Ein- und Ausfahrten sowie Schließzeiten bei Containertausch
- Differenzierte Umweltfreundlichkeit
 - Hohe **Qualität der Entsorgung**
 - Höhere **CO₂-Entstehung**
- Besonders gut in Personalkriterien
- Besonders gut in operativen Kriterien

Empfehlung der Arbeitsgruppe
7 + 1 Stationen

Zusätzliche Vorteile gegenüber RS 4

- Neue Station im Bremer Osten (An Krietes Park)
- Die „neuen“ Stationen Borgfeld und Burglesum sollen erhalten bleiben
- Die Station Kirchhuchting (DBS-Eigentum, Lage im Westen) soll ausgebaut werden

Alternative zu 7 + 1
Modern + Grün

Erhalt aller 15 Standorte + 1 neue Station

- Ankerfraktion Grünabfälle
- Fokus auf Kundenfreundlichkeit
- Höhere Kosten (+ 1,3 Mio. €/a gegenüber RS 7 + 1)

Top. Modern. Grün.

Top-Modern: 2 Recycling-Center

Hulsberg | Osterholz

- Zwei **Recycling-Center** als Vollsortimenter mit kundenfreundlicher Abgabeergonomie und Überdachung
- Getrennte Kunden- und Containerlogistik
- Öffnungszeiten: 4 Tage von 9 – 17 Uhr, ein Wochentag von 11 – 19 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr

Modern: 7 Recycling-Stationen

Blockland | Kirchhuchting | Burglesum | Blumenthal | Hohentor | Oberneuland | Borgfeld

- Sieben modernisierte **Recycling-Stationen** mit Annahme nahezu aller Abfälle
- Öffnungszeiten: 4 Tage von 9 – 17 Uhr, ein Wochentag von 11 – 19 Uhr, Samstag 9 - 14 Uhr

Grün: 7 Grün-Stationen

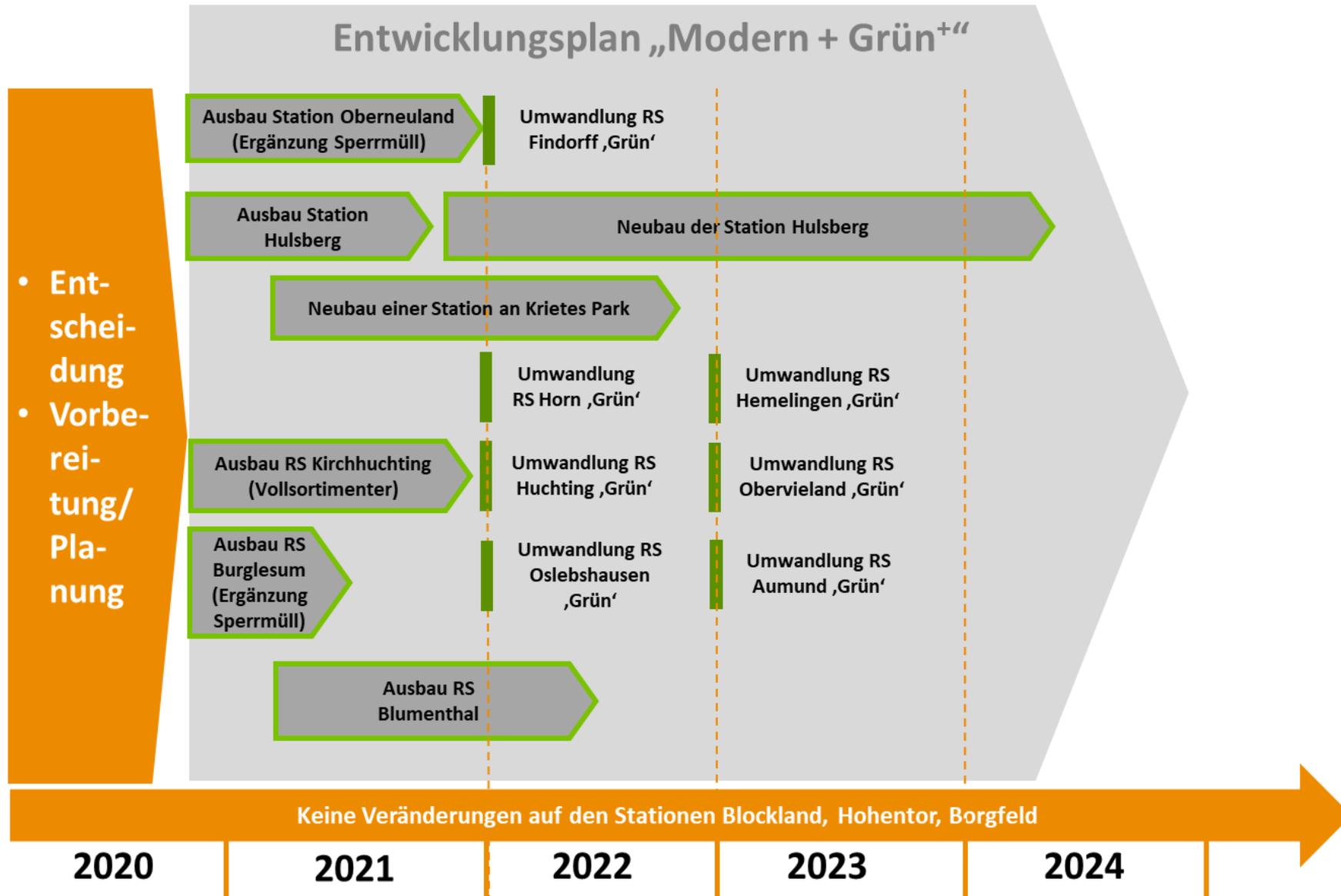
Aumund | Huchting | Hemelingen | Findorff | Obervieland | Horn | Oslebshausen

- **Grün-Stationen:** Fokussierung auf Ankerabfall Grünabfall
- Öffnungszeiten: 2 Tage/Woche plus Samstag von 9 – 14 Uhr in der Saison (März bis November)
- Containerstandplatz zur Annahme von Glas, Textilien und Elektrokleingeräten

Top. Modern. Grün.



Entwicklungsplan Modern + Grün



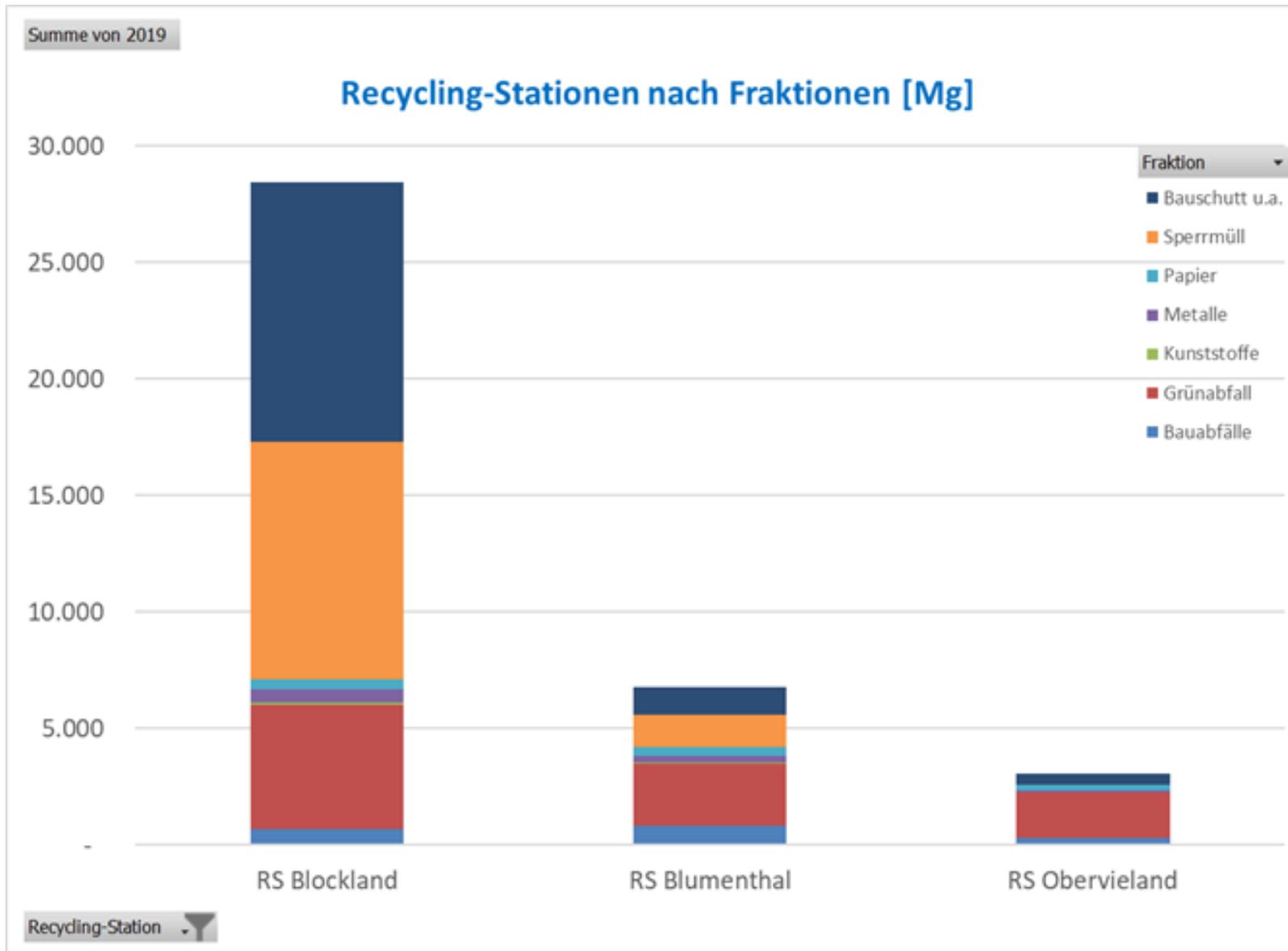
Vorteile für die Bremer Bürger

- Höhere Anzahl Vollsortimenter: 7 statt jetzt 4
- Verbesserte Abgabeergonomie: 2 neue moderne Stationen (Osterholz, Hulsberg)
- Verkürzter Aufenthalt und Zeitgewinn für die Kunden: optimierte Verkehrsführung
- Verbesserter Service durch neue Öffnungszeiten: an einem Werktag von 11 bis 19 Uhr sowie eine Verlängerung an den Samstagen bis 14:00 Uhr
- Keine Schließung von R-Stationen: 7 Stationen bleiben als Grünstationen mit eingeschränkten Öffnungszeiten erhalten
- Verringerung der CO₂-Belastung: Reduzierung von Containertransporten
- Eingangskontrolle: Durchsetzung von Gebührengerechtigkeit
- Geringere Auswirkungen auf Gebühren: Kosten von „Modern + Grün“ geringer als Kosten der Alternative 15+1

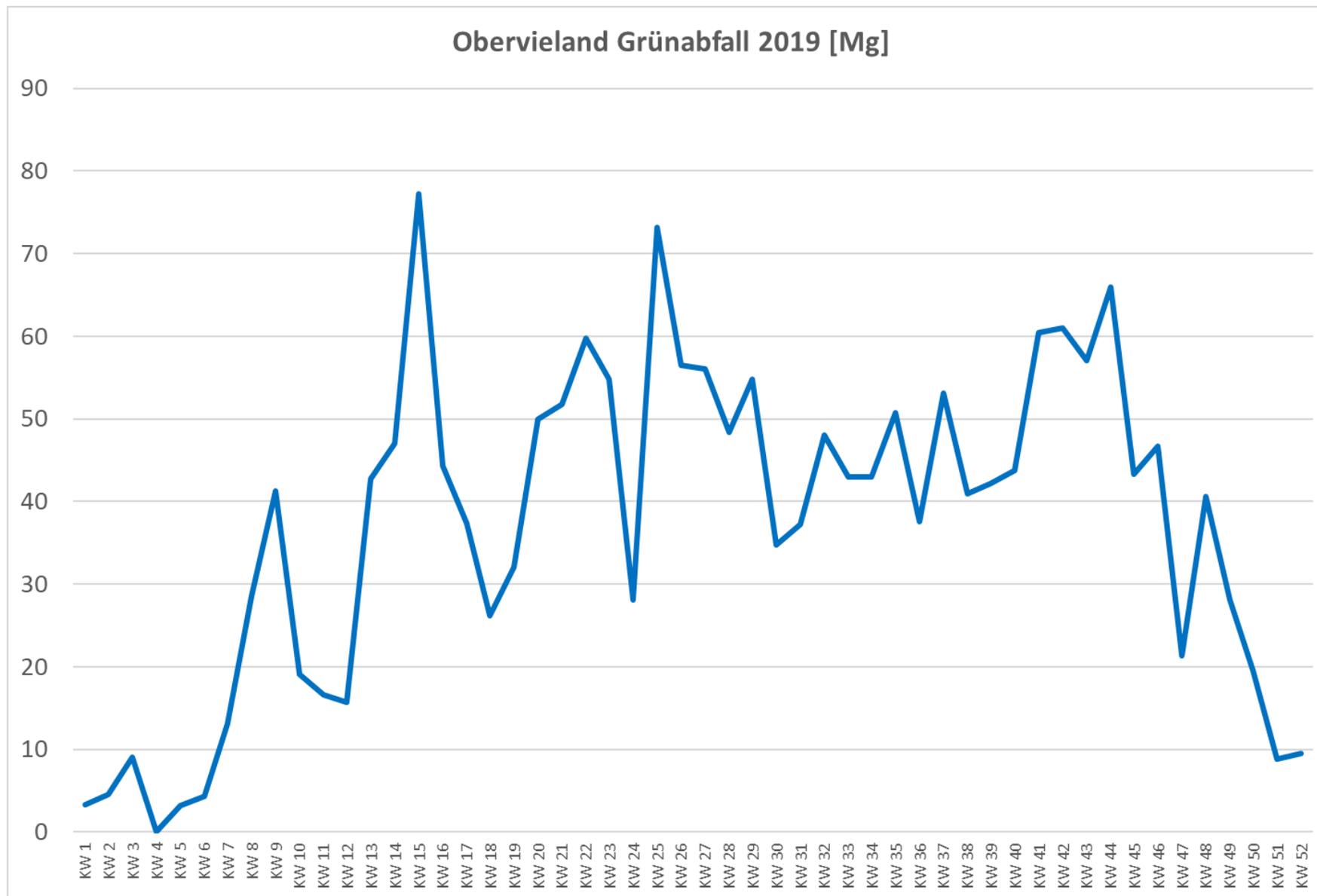
Charakterisierung RS Obervieland

- Kleine Station, nur 1.400 m² Fläche
- Platz nicht befestigt (Staub, Matsch)
- DBS ist nur Unterpächter mit kurzer Laufzeit
- Keine Eingangskontrolle
- Gemeinsame Ein- und Ausfahrt
- Sichtprobleme durch parkende Autos auf der Straße konnte gelöst werden
- Aktuell wird ein neuer Sozialcontainer aufgestellt
- Insgesamt geringe Jahresmenge, davon überwiegend Grünabfälle

Abfallmengen 2019 Obervieland



Grünabfallmengen Obervieland im Jahresverlauf



Vielen Dank ...

... und Gelegenheit für Fragen!

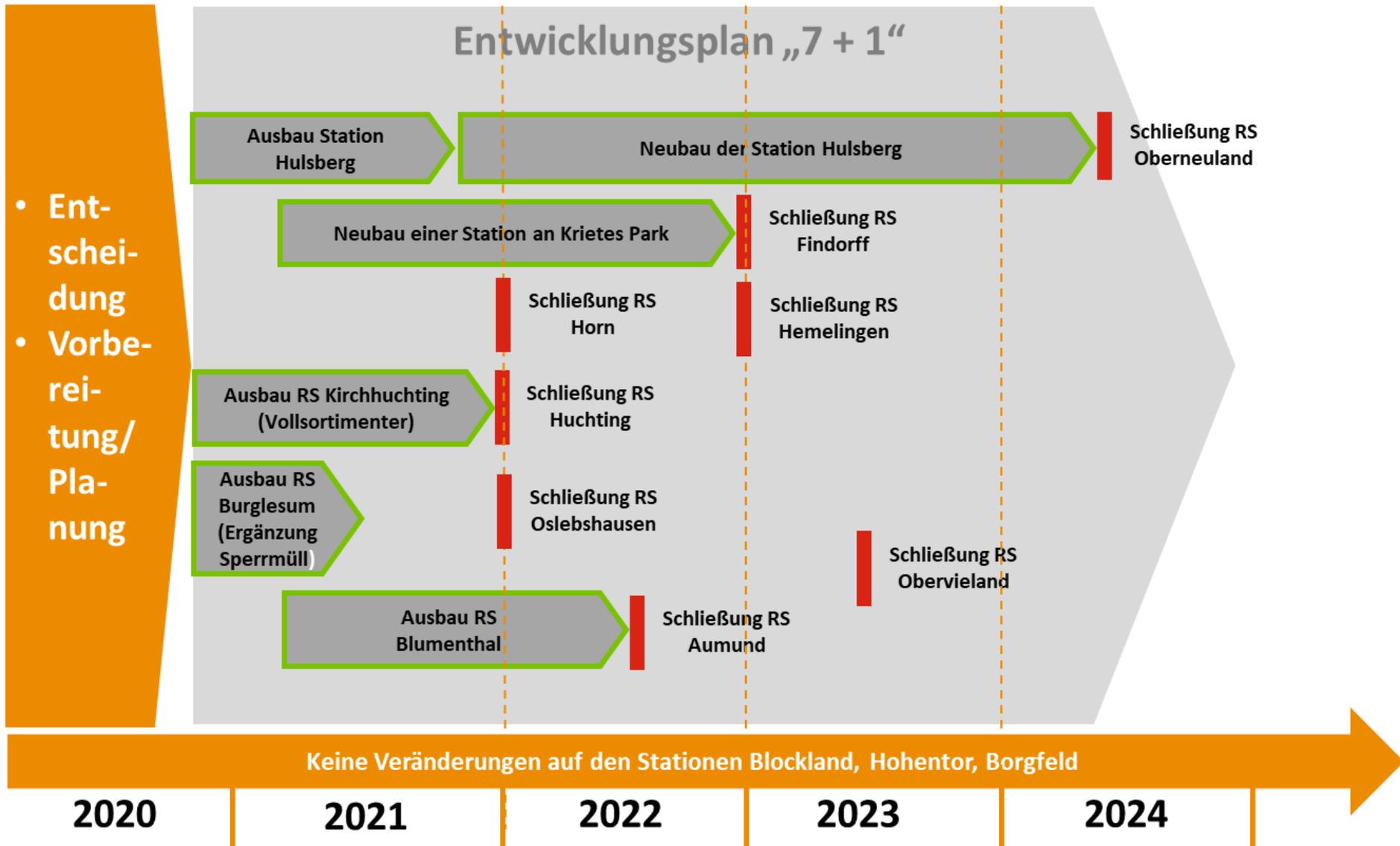
Die Bremer Stadtreinigung
Anstalt öffentlichen Rechts
0421 361-3611
info@dbs.bremen.de
www.die-bremer-stadtreinigung.de

**Die Bremer
Stadtreinigung**

Förderung der Wiederverwendung

- Gespräche mit Recycling-Initiativen
 - Arbeit- und Lernzentrum e.V.
 - Bauteilbörse Bremen e.V.
 - Gröpelinger Recyclinginitiative e.V.
 - Verein für Recycling und Umweltschutz Bremen-West e.V.
- Themen
 - Gemeinsamer Flyer zum Thema Wiederverwendung
 - Stärkere Präsenz des Themas auf der DBS Homepage
 - Integration des Themas Wiederverwendung in die telefonische Sperrmüllanmeldung
 - Prüfung einer direkten finanziellen Unterstützung z.B. bei der Abfallentsorgung

Entwicklungsplan RS 7 + 1



Alternative RS 7 + 1 nach Umsetzung



Die Bremer
Stadtreinigung